

Provisorische Stellungnahme von Pro Natura Freiburg zu den Windkraftprojekten des Kantons

Pro Natura Freiburg unterstützt eine Energiewende, die durch eine Reduktion des Verbrauchs und den Ausbau der Produktion von erneuerbaren Energien erfolgt. Die Reduktion des Verbrauchs lässt sich durch die Sanierung von Gebäuden, Energieeffizienz und eine Mobilität, die auf den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Langsamverkehr basiert erreichen. Beim Ausbau der Produktion von erneuerbaren Energien ist die dezentrale Energieproduktion (vor allem Solarenergie und gegebenenfalls kleine Windkraftanlagen) zu bevorzugen. Pro Natura Freiburg fordert eine Energiewende, die nicht auf Kosten der Natur und der Landschaft geht.

Bezüglich der Windenergie ist Pro Natura Freiburg der Meinung, dass diese eine ergänzende Rolle im Schweizer Energiemix spielen sollte. Obwohl das Windkraftpotenzial in unserem Land relativ begrenzt ist, sind seine Auswirkungen verhältnismässig gross, insbesondere auf die Landschaft und die Biodiversität. Pro Natura Freiburg ist nicht gegen die Entwicklung von Windkraftanlagen, sofern dabei eine Reihe von Kriterien erfüllt werden:

- Die Windparks dürfen nicht in Wäldern oder Schutzgebieten geplant werden;
- die Windparks dürfen die Biodiversität nicht beeinträchtigen, insbesondere sind die Wanderkorridore und das Vorkommen von störungsempfindlichen Arten zu berücksichtigen;
- die vorgesehenen Ausgleichsmassnahmen sind vor dem geplanten Windpark umzusetzen;
- die Windparks dürfen nicht zum Bau neuer Infrastrukturen, insbesondere von Strassen, führen, welche den Druck auf die Natur und die Landschaft weiter erhöhen.

Pro Natura Freiburg stellt fest, dass die im kantonalen Richtplan vorgesehenen sieben Projekte Auswirkungen auf den gesamten Kanton haben. Zudem ist es nicht notwendig, alle sieben Parks zu realisieren, um das Ziel eines Anteils der Windkraft von 8-10 % des kantonalen Energieverbrauchs zu erreichen. Deshalb fordert Pro Natura, dass diejenigen Projekte mit den geringsten Umweltauswirkungen zuerst umgesetzt werden. Unter anderem ist das Projekt Schwyberg aufgrund seiner vom Bundesgericht anerkannten negativen Auswirkungen aus der Planung auszuschliessen.

Pro Natura Freiburg betont, dass die Energie nicht nur ein Marktprodukt ist, das den wirtschaftlichen Interessen von Groupe E und des Kantons dient. Die Auswirkungen auf die Umwelt müssen unbedingt im Entscheidungsverfahren berücksichtigt werden. Wenn diese Umweltauswirkungen im Verhältnis zur ergänzenden Rolle von Windkraftanlagen als zu gross angesehen werden, sollte auf die Entwicklung neuer Infrastrukturen verzichtet werden. Pro Natura Freiburg wird sich vehement gegen die Realisierung von Windparks wehren, die die Interessen der Natur und der Landschaft zu sehr beeinträchtigen.

Pro Natura Freiburg wird im Frühling an einer Informationssitzung teilnehmen, die Groupe E für NGOs durchführt. Aus Gründen der Unabhängigkeit werden wir jedoch nicht an den Arbeitsgruppen und Steuerungsausschüssen der Parks mitwirken. Pro Natura Freiburg legt die vorliegende Stellungnahme seinen Mitgliedern vor, um deren Anliegen in Bezug auf den Ausbau der Windenergie im Kanton bestmöglich vertreten zu können.